ROBERT KOCH INSTITUT

Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/398
DOI: 10.25646/8211
Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Alexandrien den 20. Mai [18]84

Hochgeachteter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Kartulis und ich gratuliren von ganzem Herzen für alle wohl verdienten Ehren, die Sie in Berlin empfangen haben. Mit einem wahren Wohlgenuß haben wir die Neuigkeiten über Ihren Empfang, und über die Festlichkeiten, die Ihnen zu Ehren gegeben wurden, in den Zeitungen gelesen. Sie und Ihre Gefährten haben dieselben wohl verdient. Es ist eine große Genugthuung für den ärztlichen Stand zu sehen, wie in Deutschland gewissenhafte Arbeit und wirklich wissenschaftliche Errungenschaften auch gebührende Anerkennung findet. Möge die Vorsehung Ihnen noch viele gesunde Jahre verleihen.
Ich benutze heute die Gelegenheit Ihnen das Wenige, das ich im Besitz habe, über Quarantainewesen zu senden. Können Sie dieses Wenige benutzen, um so besser, wo nicht, so schmeißen Sie es weg.
Kartulis und ich arbeiten immer tüchtig weiter. Je mehr ich arbeite, desto mehr Gefallen und Eifer finde ich daran. Diesen Nachmittag untersuchen wir das Blut und Mikrotomschnitte von einem Kranken mit Antrax. Jeden Tag sehen und finden wir Neues. Das alles verdanke ich Ihnen. Wären Sie nicht hier gewesen und hätte ich nicht das Glück gehabt Ihre liebe Bekanntschaft zu machen, so würde ich wahrscheinlich in die nämliche Ignoranz ~~zu~~ fallen wie manche anderen Aerzte.
Kartulis wird am 7. Juni via Turin nach London und von dort nach Berlin reisen. Ich bin für dieses Jahr verurtheilt hier zu bleiben, hoffe aber nächstes Jahr nach Europa und dann natürlich auch nach Berlin reisen zu können.
Nochmals meine herzlichsten Glückwünsche zu allen Ihren Erfolgen.
Ihr gehorsamer Diener
Dr. Schiess

~~Beiliegend~~
Mit der gleichen Post sende ich Ihnen auch 2 Broschüren von Constantple die Quarantaine in Cawaran betreffend
Schiess

a5/61/398
14

Alexandrien
den 20. Mai 84.

Hochgeachteter Herr
Geheimrath!

Kartulis und ich gratuliren von ganzem Herzen für alle wohlverdienten Ehren, die Sie in Berlin empfangen haben. Mit einem wahren Hochgenuß haben wir die Einzelheiten über Ihren Empfang, und über die Festlichkeiten, die Ihnen zu Ehren gegeben wurden, in den Zeitungen gelesen. Sie und Ihre Gefährten haben dieselben wohl verdient. Es ist eine grosse Genugthuung für den ärztlichen Stand zu sehen, wie in Deutschland gewissenhafte Arbeit und wirklich wissenschaftliche Errungenschaften auch gebührende Anerkennung findet. Möge die Vorsehung Ihnen noch viele gesunde Jahre verleihen.

Ich benützte heute die
Gelegenheit Ihnen das
Wenige, das ich im Besitz
habe, über Quarantainewesen
zu senden. Können Sie
dieses Wenige benützen
um so besser, wo nicht so
schmeissen Sie es weg.
Kartulis und ich arbeiten
immer tüchtig weiter; je
mehr ich arbeite, desto mehr
Gefallen und Liebe finde ich
daran. Diesen Nachmittag
untersuchen wir das Blut
und Mikrotomschnitte
von einem Kranken mit
Anthrax. Jeden Tag sehen
und finden wir Neues.
Das alles verdanke ich Ihnen.
Wären Sie nicht hier gewesen
und hätte ich nicht das Glück
gehabt Ihre liebe Bekanntschaft
zu machen, so würde ich
wahrscheinlich in die nämliche
Ignoranz zu fallen wie manche
andere Aerzte.
Kartulis wird am 7. Juni
via Turin nach London
und von dort nach Berlin
reisen. Ich bin für dieses
Jahr verurtheilt hier zu
bleiben, hoffe aber nächstes
Jahr nach Europa und

dann natürlich auch nach
Berlin reisen zu können.

Nochmals meine herzlichsten
Glückwünsche zu allen
Ihren Erfolgen.

Ihr gehorsamer Diener

Dr Schiess

~~Beiliegend~~

Mit der gleichen Post
sende ich Ihnen auch
2 Broschüren von Constantinopel
die Quarantaine in
Camaran betreffend

Sch